

Weimar



GUTEN MORGEN

Der zerlesene Gaul

■ Von Sigrid Schweiger

In der nächsten Woche läuft der Spielfilm „Hilde“ im CineStar in Weimar an. Ich hatte unbewusst schon einige Chansons von Hildegard Knef gehört, als mir eine frühere Kollegin unter dem Siegel der Verschwiegenheit ihr Buch „Der geschenkte Gaul“ anvertraute. Sie bekam diese „Schmuggelware“ von ihrer Schwester aus dem Westen mitge-

bracht. Diese musste dieses Buch gut verstecken, damit es bei einer Kontrolle durch die DDR-Zöllner nicht aus dem Koffer fiel. Insgesamt gesehen hatte die Schwester Glück, die Beschenke, ich und nach mir noch viele Frauen, die dieses Buch in kürzester Zeit verschlungen haben. Als ich das Buch nach ungefähr zwei Jahren wieder zu Gesicht bekam, sah es zutiefst antiquarisch aus. Sprich: Zerlesen!

NACHRICHTEN

Zusage: Das Konjunkturpaket II soll das Handwerk stabilisieren

Weimar. (tlz) Die Stadt will die sieben Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II für das heimische Handwerk nutzbar machen: So versicherte Bürgermeister Christoph Schwind, die Vergabelose so zu gestalten, „dass das Weimarer Handwerk eine reelle Chance bekommt, sein Können zu beweisen“. Schwind traf sich jetzt mit der Spitze der Kreishandwerkerschaft sowie Innungsmeistern aus den Bereichen Bau, Ausbau, Elektro- und Steinmetzhandwerk. Neben einer Informationen über die Rahmenbedingungen und

die in der Stadt vorgesehene Investitionsmaßnahmen waren die Vergabemodalitäten Gesprächsinhalt. „Wir sind uns mit dem Bürgermeister einig, dass neben unbürokratischer Auftragsvergabe im fairen Wettbewerb Qualität und Auftragstreue im Vordergrund stehen müssen“, sagte Kreishandwerksmeister Claus Schinner. Das Geld soll für Bildung und Infrastruktur ausgegeben werden. Die Stadtverwaltung wird die Details klären und die Vorhaben auf ihre Förderfähigkeit abklopfen. Im März soll der Stadtrat entscheiden.

Immer mehr Kinder als Opfer

Weimar. (tlz) Eine Zunahme häuslicher Gewalt an Kindern hat der Berufsverband für Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) festgestellt. 2008 habe die Polizei zu 2172 Fällen ausrücken müssen, sagte die Sprecherin des Landesverbandes, die Weimarer Kinderärztin Monika Niehaus, anlässlich des Kongresses Jugendmedizin. Dies bedeute einen Zuwachs von acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Titel, Thüringen

DIE GUTE NACHRICHT

Eine Nacht mit Walter Gropius

Von April 1919 bis März 1920 wohnte Walter Gropius wiederholt und für längere Zeit im Hotel Elephant, darunter auch zweimal mit seiner damaligen Frau Alma und Tochter Manon. Aus Anlass des Bauhaus-Jahres hat nun das Hotel eine Gropius-Suite gestaltet, die am

26. März feierlich eröffnet werden soll. Gleichzeitig will man in Kooperation mit dem Ausstellungsraum „marke.6“ der Bauhaus-Universität die Schau „Es gibt Häppchen“ eröffnen, die die Idee gegenseitiger Geschenke am Bauhaus unter Gropius aufgreift.



Ein halbes Dutzend seiner Models kann von den Fotos leben. Die meisten aber sehen das Modeln als Nebenjob. Agent Steffen Heß: „Im Osten gibt es weder ausreichend Modeljobs noch sind diese branchenüblich honoriert.“ Foto: Maik Schuck

TLZ-INTERVIEW

Steffen sucht Topmodel

Schön, schlank, groß: Eine Legefelder Agentur vermittelt Werbegesichter

■ Von Sabine Brandt

Legefeld. (tlz) Was Heidi Klum kann, kann Steffen Heß schon lange: Models suchen. Als Agent führt er von Legefeld aus eine wachsende Kartei an Gesichtern für die Werbung. Wir sprachen mit ihm über den Wind, den die Castingshows aufwirbeln.

Beschert der Hype, den „Germanys Next Topmodel“ auslöst, auch Agenturen wie Ihrer mehr Zulauf?

Nein. Ich glaube, in dieser Beziehung sind die potenziellen Bewerberinnen sehr gut in der Lage zu unterscheiden, wo mehr für sie rauspringen kann: bei einer deutschlandweit zur besten Sendezeit ausgestrahlten TV-Show oder bei einer kleinen mitteldeutschen Fotomodell-Agentur mit ausschließlich ostdeutschen Kunden. Ich selbst hatte die Idee, bei der dritten Staffel für mein meistgefragtes Model Marie-Luise W. aus Blankenhain eine Bewerbung zu schicken, weil sie aus meiner Sicht einfach das Potenzial dazu hätte. Sie hat aber selbst dagegen entschieden, weil sie lieber ihre begonnene Berufsausbildung hier in Thüringen beenden will.

Was glauben Sie, welches Motiv Heidi Klum dominiert: der Wunsch, gute Entdeckungen zu machen oder die eigene Promotion?

Weder noch. „Germanys Next Topmodel by Heidi Klum“ ist

genau wie DSDS oder „Das Supertalent“ in erster Linie eine Castingshow zur Unterhaltung. Die Popularität der Sendungen dient dem Verkauf des wesentlichsten Produkts der ausstrahlenden Sender, nämlich der Werbelöcher. Durch die wachsende Bekanntheit der Protagonisten fallen nebenbei natürlich auch noch kleine Häppchen wie Modeljobs, Werbeverträge oder auch Musik-CD-Produktionen ab.

Was unterscheidet Models von Topmodels?

Ganz normale kommerzielle Werbemodels machen ganz normale Werbejobs, zum Beispiel für Douglas, Birkenstock oder die Kaufhof AG Köln, während echte Topmodels die großen Designershows der Toplabels wie Chanel oder Dolce&Gabbana laufen und die Gesichter der Kampagnen dieser Labels sind. Kommerzielle Werbe-Models werden von entsprechenden Agenturen gecastet, wirkliche Topmodels werden von den Top-Designern ausschließlich in den großen Mode-Metropolen Paris oder Mailand oder auch deren Scouts entdeckt.

Wieviele Männer und Frauen haben Sie in Ihrer Kartei?

Derzeit zählen etwa 40 Damen und Herren zum Stamm meiner Agentur, inklusive einem Bestand an Neubewerbungen, sogenannten New Faces, von denen Sedcard und Modelbook bzw. Internet-Ga-

lerie erst noch produziert werden müssen. Gemeinsam mit den Models meiner Partneragenturen kann ich rund 300 geschulte und erfahrene Gesichter für kommerzielle Werbekampagnen anbieten.

Schon mal ein Mädchen an die Laufstege in Paris abgegeben?

Natürlich sind in der Kartei meiner Agentur keine echten Topmodels enthalten, leider nicht bei den Weimarmodels an. Meine Models arbeiten ausschließlich kommerziell für Werbekampagnen regionaler mittelständischer Marken. Mir ist übrigens keine ostdeutsche Modelagentur bekannt, bei der schon mal Models für die großen Designershows in Paris oder Mailand gebucht wurden.

Wer bucht bei Ihnen?

Meine Models arbeiten für die Zeitungsgruppe Thüringen. Darüber hinaus betreue ich beispielsweise die laufende Imagekampagne der Ballettschule Baunatal bei Kassel und weiterhin alljährlich die Saunabad Weimar GmbH im Eventmarketing zum Thüringer Sauna-Marathon. Die letzte Printkampagne der Kahla/Thüringen Porzellan GmbH ist auch mit zwei Weimarmodels besetzt. Dem einen oder anderen sind sicherlich auch noch die interessanten People-Images auf den Mini-Trucks der Meininger Privatbrauerei ein Begriff, zur letz-

ten Thüringer Landtagswahl waren auf diversen Plakaten Weimarmodels in Aktion zu sehen.

Wieviele Personen aus Ihrer Kartei können vom Modeln leben, bis zu welchem Alter können sie damit rechnen, gebucht zu werden?

Sechs Models meiner Agentur sind richtige Profis, das heißt, sie können von ihrem Einkommen als Model leben, recht gut sogar. Ich muss allerdings sagen, dass alle sechs ihren Hauptwohnsitz in den alten Bundesländern haben und auch von weiteren Agenturen vermittelt werden. Hier in den neuen Bundesländern gibt es weder ausreichend Angebote an Modeljobs noch sind diese analog branchenüblich honoriert, als dass ein Model hier als Profi davon leben könnte. In der kommerziellen Werbung werden heute schon regelmäßig Models bis 40, ja sogar 50 Jahren gebucht. Die demographische Entwicklung wird diesen Trend noch verstärken.

Nach welchen Typen fragt die Werbung?

Ich kann nur für meine Kunden sprechen: Models sollen, gleich wie alt, immer schön, schlank, groß und eher dünn sein, also einfach richtig gut aussehen. Sie sollen praktisch das Ideal darstellen, wie wohl jeder gern sein möchte, um eine entsprechende Identifikation mit dem zu bewerbenden Produkt zu ermöglichen.

NOTIZEN

Knoche berät Krisenstab Köln

Weimar/Köln. (tlz/bük) Der Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Michael Knoche, wird in der kommenden Woche nach Köln reisen, um mit dem Krisenstab nach dem Einsturz des Historischen Stadtarchivs über mögliche Hilfen aus Weimar zu sprechen. Die in der Weimarer Brandnacht gewonnenen Kompetenzen und die in der Folge entwickelten Strategien können jetzt in Köln wichtig sein. Der Krisenstab hat Knoche angefragt: Der Bibliothekar kennt ein Mitglied des Stabes dort noch aus Studienzeiten.

Panorama

Schmierfinken unterwegs

Weimar. (tlz) In der Nacht zum Donnerstag haben Unbekannte das Eingangstor des Kindergartens „An der Windmühle“ mit grüner Farbe beschmiert. Die Polizei bezifferte den Schaden auf 50 Euro und sucht Zeugen.

Hinweise: Telefon 8820

Reisekoffer aus Auto gestohlen

Weimar. (tlz) Aus einem Skoda wurde am Donnerstag ein schwarzer Reisekoffer gestohlen. Die Täter zerschlugen irgendwann zwischen 8 und 12.40 Uhr am Hospitalkranken die Heckscheibe des Autos und gelangten so ins Innere. Ein Teil der Beute wurde später an der B 85 kurz vor dem Abzweig Bergern gefunden. Die Polizei sucht Zeugen.

Hinweise: Telefon 8820

Sicherheit bis zum Jahr 2013

Weimar. (tlz/bük) OB Stefan Wolf (SPD) hat gestern eine Finanzierungsvereinbarung unterzeichnet, wonach die Shakespeare-Gesellschaft bis 2013 jährlich mit 20 000 Euro rechnen kann. „Für uns ist das ein entscheidender, existenzsichernder Betrag“, sagte der Präsident der Gesellschaft, Andreas Höfele (München). Die Shakespeare-Gesellschaft, die die älteste literarische Gesellschaft Europas ist, hat ihren Sitz seit 145 Jahren in Weimar, aktuell in der Windischenstraße.

Kein Rückzug: Skoda bleibt Kunstfest treu

Weimar. (tlz/bük) Sicherheit bis 2011: Die Stadt hat gestern mit der Kunstfest GmbH einen Finanzierungsvertrag abgeschlossen, wonach das Festival bis 2011 jährlich mit 250 000 Euro subventioniert wird. OB Stefan Wolf und der Geschäftsführer der GmbH, Ulrich Hauschild, unterzeichneten den Vertrag. Das Land gibt in diesem Jahr 500 000 Euro, vom Bund werden ebenfalls 250 000 Euro erwartet. Hauschild bestätigte, dass trotz der schwierigen Lage für die Automobilbranche Skoda zugesagt habe, sein Engagement für das Kunstfest in diesem Jahr fortzusetzen. Skoda ist der wichtigste Sponsor für die GmbH. Um weitere Unterstützung warb Nike Wagner gestern in der Schweiz: Eine Stiftung soll Sponsor des Eröffnungskonzertes sein.

Eine Kulturreise in das Land der Steinigungen

Gallas rührt für das Festival im Iran die Werbetrommel – Auswärtiges Amt unterstützt Kontakte mit der Bevölkerung

■ Von Thorsten Bükler

Weimar. (tlz) Mindestens 335 Menschen wurden nach Angaben von Amnesty International im Jahr 2007 im Iran hingerichtet, unter ihnen auch zur Tatzeit minderjährige Straftäter. Nach wie vor wurden Steinigungen, Amputationen- und Prügelstrafen verhängt und vollstreckt. Es ist also nicht allein die Haltung der politischen Führung des Landes zu Fragen der Atompolitik, die die geplante Reise der Staatskapelle im Rahmen des „West-Ostlichen Diwan-Festivals“ in einem besonderen Licht erscheinen lässt. Kann Weimar derartige Kontakte auf die Kultur reduzieren? Das ist eine Frage, die viele Bürger bewegt.

Der Initiator des Festivals, Klaus Gallas, rührt die Wer-

betrommel und will die Reise vom 10. bis 20. Juni nach Teheran, Schiraz, Persepolis und anderen Stätten im Iran vermarkten. Quasi als Bürgerreise der anderen Art, für die bereits am Montag im am Informationsabend stattfinden soll, die über „Die Zeitreisen“ buchbar ist (1700 Euro je Person für das Doppelzimmer) und für die gewonnen wird mit dem Hinweis, die Reisebegleitung erfolge durch OB Stefan Wolf (SPD).

Schirmherr des Festivals ist Außenminister Frank-Walter Steinmeier. Und das auswärtige Amt hat gegenüber der TLZ diese Schirmherrschaft verteidigt. Das Auswärtige Amt unterstütze unabhängig von den Bemühungen um eine diplomatische Lösung im Atomkonflikt mit dem Iran den Dialog mit der



Initiator und Schirmherr: Klaus Gallas mit Außenminister Frank-Walter Steinmeier. Gallas kennt den Iran seit 1972 aus vielen Reisen und Studien.

iranischen Zivilgesellschaft. „Die politische Führung des Iran kann nicht mit der iranischen Zivilgesellschaft

gleichgesetzt werden. Die Situation im Lande stellt sich in vieler Hinsicht differenzierter dar, als dies vor dem Hinter-

grund der politischen Lage wahrgenommen wird“, sagte eine Sprecherin. Steinmeier habe bereits vor zwei Jahren die Schirmherrschaft über das Osnabrücker Morgenland-Festival übernommen, in dessen Rahmen auch Werke deutscher Musikultur nach Teheran kamen. Und das von Gallas vorgestellte Konzept für das Festival füge sich in die auf Bewahrung und Entwicklung des kulturellen Austauschs mit Iran gerichtete Politik des Auswärtigen Amtes ein.

Wenn im Zusammenhang mit dem Festival auch das Thema Buchenwald angesprochen werden sollte, so wäre dies eine gute Gelegenheit, die Brüche in der deutschen Geschichte darzustellen und darzulegen, wie in Deutschland mit solch einem

Erbe verantwortlich umgegangen wird. „An der deutschen Haltung zu anti-israelischen Äußerungen des iranischen Staatspräsidenten gibt es in Iran keine Zweifel. Die Bundesregierung hat sie mehrfach scharf verurteilt.“

Gallas will sich mit seinem Festival übrigens keinesfalls auf den Iran konzentrieren: Basis seiner Festspielidee: Jedes Jahr wird ein islamisch-arabisches Land zum Gastland erkoren. Im ersten Teil des Festivals wird dann Kultur von Weimar in das Gastland „exportiert“, im zweiten Teil kommen Künstler des Gastlandes nach Weimar. Im August folgt dann ein Programm mit iranischen Künstlern in Weimar.

Infoabend: Montag, 18 Uhr, im mon ami